

Vorschläge zur Durchführung öffentlicher Studiokonzerte mit moderner Musik.

Die beklagenswerte Situation der zeitgenössischen Musik, nur von einer kleinen Hörerschicht verstanden zu werden, verlangt ein unablässiges Sichbemühen um neue Wege, die geeignet sind, Interesse und Verständnis für das Gegenwartsschaffen in weitere Kreise zu tragen. Das öffentliche Musikleben erfüllt diese Aufgabe schon lange nicht mehr. Seine Abhängigkeit von rein wirtschaftlichen Erwägungen der Rentabilität hat es mit sich gebracht, dass die Konzerte den zeitgenössischen Komponisten, insbesondere den jungen, weniger bekannten Musikschaffenden nahezu völlig verschlossen sind.

Es gibt wenige Gelegenheiten, bei denen der Rundfunk seine kulturfördernde Mission so überzeugend nachweisen kann, wie da, wo Theater und Konzert durch materielle Schwierigkeiten gehindert werden, ihre kulturellen Verpflichtungen zu erfüllen. Wo es private Mäzene nicht mehr gibt, wo der Fiskus überlastet ist und das Publikum aus den oben erwähnten Gründen mehr und mehr dem zeitgenössischen Schaffen entfremdet wird, sollte es der Rundfunk auf Grund seiner wirtschaftlichen Machtstellung als verpflichtende Aufgabe ansehen, diese bedauerliche Lücke zu schliessen. Die Bedeutung, die der Rundfunk als modernes Informationsinstrument bereits auf den Gebieten des wissenschaftlichen Vortrags, des zeitlebendigen Hörspiels und der aktuellen Reportage erlangt hat, müsste auch auf musikalischem Gebiet erreicht werden. Auch hier muss der Hörer über das Neueste unterrichtet und zum Verständnis für das moderne Schaffen erzogen werden.

Das Programm des NWDR berücksichtigt das neuzeitliche Musikschaffen allwöchentlich einmal in 3/4 stündigen Spätsendungen. Diese späte Sendezeit nach 23.00 Uhr ist kaum geeignet, der modernen Musik eine grössere Breitenwirkung zu verschaffen. Man wird kaum erwarten dürfen, dass zu vorgerückter Zeit noch die nötige konzentrierte Aufnahmefähigkeit für eine naturgemäss so problembehaftete Materie vorhanden ist. Die Sendungen erhalten daher fast unausbleiblich und in einem nicht erwünschten Masse den Charakter von mehr exklusiven Nachtprogrammen, die die künstlerischen Bedürfnisse eines relativ kleinen, wenn auch sehr qualifizierten Hörerstabes erfüllen. Es sollte deshalb der p ä d a g o g i s c h - k ü n s t l e r i s c h e V e r s u c h unternommen werden, durch öffentliche Veranstaltungen, die für Jeden frei zugänglich sind, das Verständnis und Interesse weiterer Kreise für das Musikschaffen unserer Zeit zu erwecken. Im Zusammenhang damit sollte es die vordringliche Aufgabe des NWDR sein, durch eine s o z i a l e H i l f s a k t i o n junge begabte, noch nicht avancierte Komponisten praktisch zu unterstützen.

Zur Verwirklichung dieser Vorschläge unterbreitet die Musikabteilung des NWDR folgenden Plan:

1) Monatlich einmal bzw. in einem sechswöchentlichen Turnus veranstaltet der NWDR Hamburg in Studio X vor geladenen Gästen und deren Angehörigen, vor interessierten Abonnenten der Musikhallen-Konzerte, vor Musikstudierenden der Universität und der Hochschule für Musik sowie vor den Mitgliedern des ehemaligen "Hamburger Arbeitskreises für Neue Musik" öffentliche Studiokonzerte, die ausschliesslich der systematischen Pflege moderner Musik gelten. Die Konzerte sind als freie Veranstaltungen des NWDR gedacht, und nicht dazu bestimmt übertragen zu werden. Ihre Amortisation besteht in Erfüllung rein ideeller Zwecke.

2) In Verbindung damit erteilt der NWDR Hamburg K o m p o s i t i o n s a u f t r ä g e an junge und begabte, weniger prominente Komponisten, die eine materielle und ideelle Unterstützung notwendig haben. Die in Auftrag gegebenen Kompositionen werden im Rahmen dieser Studiokonzerte uraufgeführt. Damit würde der NWDR jungen Komponisten die gleiche soziale Unterstützung zuteil werden lassen, die er bisher

jungen bildenden Künstlern durch Ankauf von Bildern angedeihen liess.
 3) Der NWDR stellt hierfür einen monatlichen Subventionsfond von DM.2.000.- zur Verfügung, der zugleich zur Bestreitung der anfallenden Propaganda- und Organisationsunkosten dient.

4) Anregungen zur Verwirklichung solcher Pläne erfolgten wiederholt von verschiedenen Seiten, so vom ehemaligen "Arbeitskreis für Neue Musik", der aus wirtschaftlichen Gründen seine Tätigkeit einstellen musste, vom Musikkreis des Städtischen Jugendhofes Barsbüttel und vor allem von der "Hamburger Akademie der freien Künste". Von letzterer wurde für den Fall einer Verwirklichung des Plans der Wunsch nach engerer Zusammenarbeit ausgesprochen. Damit wäre die Möglichkeit gegeben, etwa durch Parallelausstellungen von Werken bildender Künstler den Studioveranstaltungen eine breitere Basis zu geben und ihnen einen bedeutenden Platz im Hamburger Kunst- und Geistesleben zu sichern. Ein "NWDR-Studio für Neue Musik" als Sammelpunkt aller fortschrittlich gesinnten Kreise würde Perspektiven eröffnen, die weit über eine nur lokale Bedeutung hinausweisen.

5) In der Art der Musikvermittlung sollen neue Formen angestrebt werden, die die Möglichkeit eines vertieften Verständnisses der dargebotenen Werke bieten. (Etwa in der Art: Werk - Einführung- Werkwiederholung.) Für die Pausen wird ein freier Gedankenaustausch angeregt. Jedoch soll eine öffentliche Diskussion vermieden werden. Erfahrungsgemäss werden dabei von den unterschiedlich vorgebildeten Hörern die ungeschicktesten Fragen gestellt und damit meist jeder lebendige Eindruck verwischt.

6) Die moderne Musik ist nach systematischer Planung in der ganzen internationalen und generationsgestuften Breite zu zeigen. Bedeutende und erfolgreiche Werke sind zur Bereicherung des Sendeprogramms für spätere Aufnahmen vorgesehen. In diesem Falle müssten sich die ausführenden Künstler zur unentgeltlichen Darbietung der Werke am Studioabend verpflichten.

Hamburg, den 24. Oktober 1950
 Dr. Herbert Hübner
 Abt. Moderne Musik